

# Innenausbau



## INTIMER RÜCKZUGSORT

Das Schlafzimmer ist der privateste Ort im ganzen Haus. Hier sollten keine Konzessionen gemacht werden. Der Wohlfühlfaktor steht im Zentrum. Was es dazu braucht, sehen Sie auf den nächsten Seiten.

# Höhlengroove und Langhaarteppich

Das Schlafzimmer ist der Ort, wo die persönlichen Bedürfnisse am wichtigsten sind – auch wenn man IM EHEBETT SCHLÄFT. Für Kinderzimmer gelten hingegen andere Gesetze. *Die Innenarchitektin Iria Degen* gibt Tipps und Tricks zur Einrichtung.

REDAKTION ANITA SIMEON FOTOS PETER HEBEISEN



Iria Degen ist Innenarchitektin mit Büros in Zürich und Paris. [www.iriadegen.com](http://www.iriadegen.com)

**W**enn Iria Degen am Morgen in ihrem Bett erwacht, dann blinzelt die Sonne in einen dunklen Raum, in dem Sie sich, wie sie sagt, besonders geborgen fühlt. Die anthrazitfarbenen Decken und Wände verleihen dem Raum Höhlencharakter, und auch wenn der Kontrast zu den hell erleuchteten Fenstern zum Teil sehr massiv ist und zur Blendung neigt; der dunkle Raum verleiht Cosiness und lässt die Innenarchitektin sehr gesammelt ihren Tag beginnen.

Iria Degen ist seit über zehn Jahren selbstständige Innenarchitektin mit Büros in Zürich und Paris. Ihr Handwerk hat sie unter anderem bei der bekannten Pariser Innengestalterin Andrée Putman erlernt. Die von ihr gestalteten Räume sind elegant, zurückhaltend, aber von einer hohen Qualität in Materialwahl und Raumkonzeption. Kein Wunder also, dass sie unter anderem zur Zeit auch für das bekannte Basler Hotel Europe das Inneneinrichtungskonzept machen darf.

## DER ALLTAG BESTIMMT DIE KONZEPTION

Nebst ihrer Tätigkeit im Hotel- und Restaurationsbereich, widmet sie sich aber auch leidenschaftlich privaten Räumen. Und der private Raum ist das Schlafzimmer: «Das Schlafzimmer ist nebst dem Bad für mich der intimste aller Räume, hier will ich mich zurückziehen, mich entspannen und erholen. Es ist wichtig, dass keine Kompromisse den Raum beherrschen. Hier soll alles stimmig

«**DAS SCHLAFZIMMER IST DER ORT DES RÜCKZUGS UND DER PERSÖNLICHEN REKREATION.**»

sein», erklärt die Innenarchitektin die Vorgehensweise. Ein hoch gestecktes Ziel. Aber Iria Degen bleibt konsequent. «Das Schlafzimmer ist der Ort, wo Alltagsabläufe und persönliche Vorlieben am stärksten auf das Raum- und Einrichtungskonzept Einfluss nehmen. Wenn jemand zum Beispiel früh aufstehen muss, während der Partner vielleicht noch schläft, dann ist es wichtig, dass der eine den anderen nicht stört. Darum muss man sich über die Alltagsabläufe im Klaren sein und diese auch im Konzept des Schlafzimmers und der das Schlafzimmer umgebenden Räume einfließen lassen.»

## LICHT- UND LÄRMEMISSIONEN VERMEIDEN

«Der Trend, das Bad immer näher zum Schlafzimmer zu stellen, lässt zwar den Badbereich wohnlicher werden, aber im Badezimmer kann man gewisse Lärmemissionen wie fließendes Wasser, Spiegelschrankgeklapper und so weiter nicht vermeiden. Darum ist vielleicht die Option einer Schiebetüre nicht falsch», meint die Trendsetterin.

«Auch bezüglich des Lichts im Schlafzimmer ist es wichtig, verschiedene Lichtquellen zu haben, damit Bettflüchter und Langschläfer sich nicht in die Quere kommen. Ich arbeite am liebsten mit indirekten Lichtquellen, weil diese meines Erachtens ein angenehmeres Licht ergeben. Zum Lesen bedarf es dann aber zusätzlich einer Leselampe mit einer richtbaren Lichtquelle. Auch Schlummerlichter sind eine gute Einrichtung. Bezüglich Lärmemissionen ist es zudem wichtig, dass Installationswände und Fallstränge nicht gerade am Kopfende des Bettes durchlaufen.»

## IM ZENTRUM DAS BETT

«Zur Positionierung des Bettes lässt sich Folgendes sagen: beim Elternschlafzimmer steht dieses im Zentrum. Wichtig ist, dass man den Kopfteil nicht hangabwärts einrichtet, aber das hat man irgendwie im gesunden Gleichgewichtsgefühl. Meistens schaue ich darauf, dass das Bett am Kopfende auch im Raum «verankert» ist. Wenn keine Wand vorhanden ist, dann doch ein etwas erhöhter Kopfteil, der im besten Fall noch mit einem



Die Raumfolgen sollten auch im Bereich des Schlafzimmers gut durchdacht sein.

«Cosiness und Cocooning»:  
Die neudeutschen Wörter für «the  
new feeling» im Schlafzimmer.



## «WARME MATERIALIEN UND EHER DUNKLE FARBEN VERMITTELN GEBORGENHEIT!» IRIA DEGEN

textilen Bezug versehen ist». Textilien spielen laut Iria Degen im Schlafbereich sowieso eine wesentliche Rolle. Auch Leute, die im Wohn- und Arbeitsbereich aus Gründen der ästhetischen Schlichtheit auf Vorhänge verzichten, hängen im Schlafzimmer spätestens nach einem Monat Vorhänge auf. Meistens entscheiden sich die Bauherrschaften in der Regel sogar für einen Nacht- und einen Tagvorhang.

### NATÜRLICHE FARBEN UND MATERIALIEN

Auch am Boden ist ein textiler Belag Iria Degens erste Wahl: «Ich persönlich mag es lieber, barfuß auf einem weichen Teppich zu wandeln, als mit den nackten Füßen auf einen kalten Stein- oder Holzboden zu landen. Wenigstens unmittelbar um das Bett herum sollte man sich den Luxus eines warmen, weichen Textilbelags nicht nehmen lassen. Hochfloor-Teppiche sind jetzt sehr en vogue.» Ob am Boden oder bezüglich Möbel, die Innenraumdesignerin empfiehlt natürliche, warme Materialien.

Das Gleiche gilt bei der Farbwahl. Iria Degen ist bewusst, dass ein ganz dunkler, anthrazitfarbener Raum nicht jedermanns Ding ist. Dennoch empfiehlt sie auf jeden Fall eher gedeckte Farben zu verwenden und möglichst aktive Farben wie Rot oder ein knalliges Gelb zu meiden. «Eine rote Wand kann in einem Restaurant ganz toll aussehen und da auch gut hinpassen, denn da geht es um Aktivität, um Bewegung. Im Schlafzimmer wirken rote

Wände aber entgegen dem eigentlichen Sinn des Raumes.» Auch bezüglich Accessoires empfiehlt die Innenarchitektin, in den vorhandenen Farben des Raumes zu bleiben und keine aufgeregtten Eyecatcher in den Raum zu stellen.

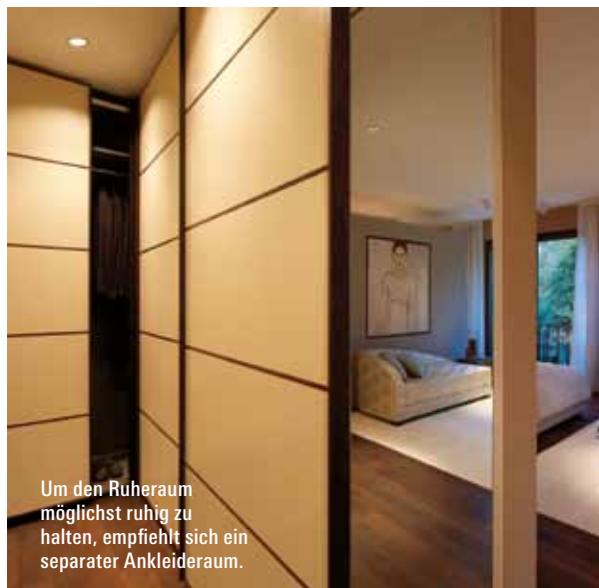
### WIDER DEM ELEKTROSMOG

Ein weiteres Thema, das die verdiente Ruhe im Schlafzimmer stören kann, ist der permanent vorhandene Elektrosmog. Leuchten, Audio- und Videoeinrichtungen sowie Radio- wecker und Handy können sehr negativ wirken. «Es ist ratsam, dass man im Schlafzimmer alle Geräte, die man während der Nacht nicht braucht, auch wirklich abstellt.»

### ANKLEIDE AM RICHTIGEN ORT

Nebst dem Bad gesellt sich auch vermehrt ein begehbarer Schrank oder eine sogenannte Ankleide in die Reihe der Schlafzimmer-Beiräume. «Wichtig ist, dass die Ankleide nicht in der hintersten, gefangensten Ecke des Grundrisses zu liegen kommt. Im Idealfall liegt die Ankleide zwischen Bad und Schlafzimmer und wenn dies nicht so ist, dann ist es ratsam, diejenigen Kleider, die man oft wechselt, wie Unterwäsche und Oberteile quasi in Griffnähe zu haben. Den Smoking respektive das Ballkleid kann man im Normalfall getrost etwa weiter hinten platzieren. Nun gibt es zwei mögliche Arten der Kleideraufbewahrung: entweder liegen die Kleider offen im Raum auf Regalen und an Kleiderstangen, dann darf aber kein Tageslicht dazukommen, weil die exponierten-

Rundgänge und  
Raumabfolgen  
müssen dem  
Alltagsrythmus  
entsprechen.



Um den Ruheraum  
möglichst ruhig zu  
halten, empfiehlt sich ein  
separater Ankleideraum.

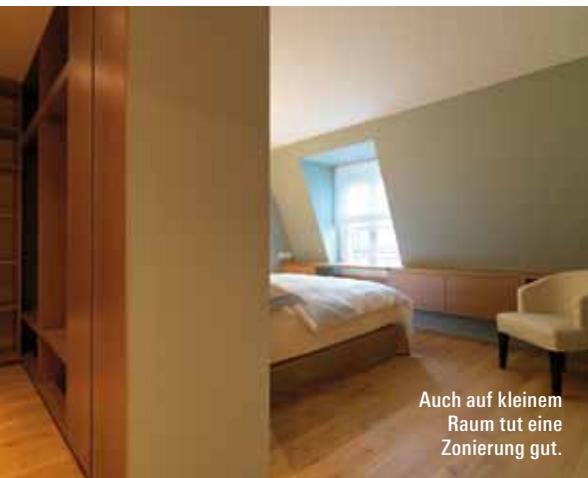


Die Ankleide muss  
genügend Licht  
aufweisen.



Wände. Im Zentrum versucht man, eine möglichst grosse Fläche frei zu spielen, die dann für die unterschiedlichsten Aktivitäten genutzt werden kann. Die Möblierung sollte flexibel sein und wenn möglich mit dem Kind mitwachsen. Im Teenie-Alter ist es wichtig, dass die Kinder ihr Zimmer auch umstellen können und dadurch selbst Erfahrungen im kreative Gestalten sammeln. Allzu viele fest installierte Möbel sind dabei nur hinderlich», meint Iria Degen.

Bezüglich Farbwahl rät sie aber auch hier zur Zurückhaltung. Rosa und Hellblau generieren in der Babyphase zwar den Jö-Effekt, die Babys werden aber schnell zu Kleinkindern und ob ein imaginärer Ritter dann tatsächlich auf ein hellblaues Zimmer steht, sei mal infrage gestellt. «Das Zimmer meines Sohnes habe ich ebenfalls in einem grau streichen lassen, das jedoch einiges heller ist als das vom Elternschlafzimmer. Die Wände und Möbel der Kinderzimmer sollten meines Erachtens bloss Hintergrund sein für die vielen bunten Sachen, die dann ohnehin nicht von einem Kinderzimmer wegzudenken sind.»



Auch auf kleinem Raum tut eine Zonierung gut.

## «DIE EINRICHTUNG MUSS FÜR ALLE ALLTAGSABLÄUFE STIMMEN. DIE RAUMABFOLGEN MÜSSEN DAHER GUT DURCHDACHT SEIN.»

Stoffe abschiessen könnten. Schränke in der Ankleide brauchen mehr Platz, im Idealfall sind diese aber mit Schiebetüren ausgestattet, sodass wenig Raum abgezockt werden muss. Ankleideräume eignen sich ausserdem hervorragend als eine Art Schleusenraum zwischen dem halbprivaten Gangbereich und dem privaten Schlafbereich. Auch von der Bewegungsabfolge ist der Eintritt über die Ankleide nicht falsch, denn meistens entledigt man sich beim Eintritt ins Schlafgemach der Kleidung.»

Ob Kinderzimmer oder sonst ein Schlafzimmer – für alle gilt: es ist der persönlichste Rückzugsort des ganzen Hauses. Hier soll sich derjenige wohlfühlen, dem das Haus gehört. Prestigedenken, Statussymbole oder andere Konzessionen sind hier fehl am Platz. «Ich kann auch durchaus den Wunsch nach getrennten Schlafzimmer nachvollziehen. Gerade bei Schnarchgeräuschen oder unterschiedlichen Tagesabläufen kann dies durchaus zur Harmonisierung der Beziehung beitragen, denn alle sind ausgeschlafen und freuen sich darauf, den Tag gemeinsam zu verbringen.»



Der Trend: Warme Farben und natürliche Materialien.

## DAS KINDERZIMMER IST EINE WELT FÜR SICH

Steht im Eltern- oder Erwachsenenzimmer das Bett im Zentrum des Raumes, so ist es im Kinderzimmer genau umgekehrt. Das Kinderzimmer ist meist mehr als bloss ein Raum zum Schlafen. Hier wird gespielt, gearbeitet, gelernt und ja, als notwendiges Übel auch geschlafen. «Die Anordnung der Möbel im Kinderzimmer erfolgt meist entlang der



Hinter der Wand das Bad: Schlafbereich in Engadiner Ferienwohnung.